

## KARTE DER TRINKBAREN TIEFENGRUNDWASSER ÖSTERREICHS 1:500.000

Gerhard Schubert<sup>1</sup>, Rudolf Berka<sup>1</sup> und Rudolf Philippitsch<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Geologische Bundesanstalt, Abteilung Hydrogeologie

<sup>2</sup> Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft Abteilung VII 1, Nationale Wasserwirtschaft

In einigen Gegenden Österreichs ist die Wasserversorgung mangels geeigneter Alternativen auf trinkbares Tiefengrundwasser angewiesen – dies trifft im Besonderen auf Teile des Inn- und Hausruckviertels, die Oststeiermark und das Südburgenland zu. Diese Tiefengrundwässer sind aber auch aufgrund ihrer Verweilzeit und des damit verbundenen Schutzes vor Verunreinigungen von wasserwirtschaftlicher Bedeutung – nämlich in Hinblick auf eine Trinkwassernotversorgung. Sie stellen wegen ihrer langen Verweilzeit eine Grundwasserreserve sowohl für niederschlagsarme Perioden als auch im Falle einer Verunreinigung der oberflächennahen Grundwässer dar.

Da die gegenständlichen Tiefengrundwässer durch Versickerung von Oberflächenwasser und Niederschlag nur langsam erneuert werden, besteht für sie die Gefahr einer Übernutzung – vor allem, weil die Tiefengrundwässer häufig für Einzelwasserversorgungen mit Brunnen erschlossen werden, deren technisch unzureichender Ausbau das ungenützte Auslaufen des unter Druck stehenden Tiefengrundwassers nicht verhindert. Dem wird durch das Errichten von technisch aufwendigen zentralen Wasserversorgungsanlagen entgegengewirkt.

Ende 2005 beauftragte das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft die Geologische Bundesanstalt mit der Erstellung einer österreichweiten Übersichtsdarstellung der als Trinkwasser nutzbaren Tiefengrundwasservorkommen. Ende 2006 wurde dazu ein Bericht inklusive einem umfangreichen Literaturverzeichnis, Detailkärtchen, Schnitten und einer Übersichtskarte im Maßstab 1:500.000 erstellt (Berka, R. & Schubert, G., 2006: Trinkbare Tiefengrundwässer in Österreich. – Unpublizierter Bericht, Geologische Bundesanstalt, Wien). Im Bericht werden die hydrogeologischen Gegebenheiten der verschiedenen Vorkommen näher erläutert und exemplarisch die chemische und isotopenhydrologische Beschaffenheit dieser Wässer dargestellt.

Die im Rahmen des Projekts erarbeitete Übersichtskarte 1:500.000 wird nun weiter kartographisch bearbeitet und soll gemeinsam mit Erläuterungen publiziert werden. Hauptaugenmerk liegt auf der detaillierten Darstellung der großen tertiären Sedimentbecken, an welche der Großteil der trinkbaren Tiefengrundwässer gebunden ist. Diese Übersichtskarte zeigt als Besonderheit österreichweit die Verbreitung der stratigraphischen Stufen der tertiären Sedimente in abgedeckter Form.